

Drei Personen arbeiten mit körpergroßen Bausteinen auf Inlineskates. Ob sie ein Gebäude aufbauen oder eine Ausstellung ist nebensächlich. Eine Vielzahl verschiedener Einzelteile liegen herum und geben Anlass zur Arbeit. Im Vordergrund steht das Tätigsein gegen den Anschein von Fertigkeit. Während sie verschieben, stapeln, kippen und wieder mobilisieren, fragen sie sich wortlos, wie man eine Ausstellung machen kann, ohne in die Falle von Abgeschlossenheit zu tappen. Sie fragen sich, wie Bilder auch dann beweglich bleiben, wenn Körper abwesend sind und statische Szenen übrigbleiben.

Es gibt eine Tonne Porenbeton in Form modularer Einzelteile, außerdem Räder, Hände, Muskeln und Hintergrundmusik. Alles verkehrt friedlich miteinander im eigenen Tempo. Porenbeton in Quadern, Platten, Zylindern und Rundbögen. Räder in rollenden Schuhen für vorteilhaftes Arbeiten, Hände stecken in Handschuhen und umgreifen Materialkanten, und Muskeln akkumulieren sich um Volumina. Anordnung nach Anordnung. Es geht um die Mobilisierung von Masse, die trotz ihrer Schwere und Trägheit immer wieder aufs Neue in Bewegung gesetzt wird.

Die Mobilisierung findet in Stückelbewegungen statt, im Aushandeln von Distanzen. Von hier nach dort, von Idee zu Form, von Ding zu Bedeutung. Auch wenn die performenden Körper abwesend sind, Spuren, Abrieb, und Verschiebungen bleiben sichtbar. Die Dinge lassen erahnen, dass sie getragen, geschoben,

gehoben wurden - und wieder werden. Zwischen Körper und Objekt existiert ein Abhängigkeitsverhältnis. Die Dinge lassen sich nur bewegen, weil sie im Maß des menschlichen Körpers gedacht sind. Gerade so schwer, dass sie noch tragbar bleiben, gerade so groß, dass sie Armlängen nicht auskommen, gerade so geformt, dass sie Gebilde für Körper erzeugen können. Industrielle Erzeugnisse und manierierte Formationen. Auch untereinander scheinen die Dinge Abhängigkeitsverhältnisse zu besitzen. Alle sind so proportioniert, dass sie als Modulelement im Stapelsystem anschlussfähig bleiben. Entnimmt man einen Teil, gibt es nicht viel Spielraum. Erst gemeinsam entwickeln sie ihr Potenzial im Aneinandergelehntsein: Jenga, Market, Compact und Fence. Formen, Körper, Bezüge und Schwerkraft.

Bei den rollenden Schuhen ist das ähnlich. Ihre Gestaltung ist an die Größe eines menschlichen Fußes angepasst. Genauso, dass Füße darin Platz finden, genauso viele Rollen, dass die Fußfläche untermädet ist, genauso stabil, dass Körpermasse befördert werden kann. Fabrikate menschlicher Arbeit und Dinge für den Fortschritt. Der Verkehr geht aber auch in die andere Richtung. Inlineskates und Porenbeton wirken auf den Körper zurück, geben ihm Haltungen und Handlungen vor, verlangen Rückenbeugen, Gewichtsverlagerungen, Zangengriffe und Zusammenarbeit. Gibt es eine klare Hierarchie zwischen Mensch, Material und Technik? Alle sind Akteur*innen derselben Bewegung.

Es geht um die Suche nach formellen Zuständen, die weder abgeschlossen für sich stehen und fertigen Glanz ausstrahlen, noch um Dinge die vorgeben, etwas zu sein aber kein Gewicht aufweisen. Auch geht es um die Tätigkeiten des Herstellens und um die Materialität von menschlichen Produkten. Ab wann man zu einer Sache nicht mehr Material sagen kann, aber Ding sagen muss. Ein Werk, eine Ware, Türme und Gemeinschaften.

Es bleibt die Frage, wie Objekte zum Performen aussehen. Wie sich Dinge gleichsam als skulpturale und performative Fassung eignen, behaupten können und doch Körperarbeit ermöglichen. Die Porenbetonformen bewegen sich an diesen Kippunkten: noch nicht abgeschlossen, nicht eigenständig, aber auch nicht mehr bloß Baustoff. Poröses. Dort wo es noch keine fertigen Antworten gibt aber die Arbeit der Suche. Die Antwort bleibt im Prozess: im Rollen, Heben, Ablegen, Ermüden und Neu-Beginnen. In der Einladung, das Vorläufige auszuhalten.

- BEGLEITENDE TEXTE
- BARION, Marcel (2023). Requisiten: Zur Spezifizität handlungsbezogener Dinge. Lit Verlag, Berlin und Münster
- BAUCHET, Simon (2024). Spinning machines. In: Tools Magazin#5, S. 27-58
- BISHOP, Claire (2024). Disordered Attention. How we look at Art and Performance today. Verso, London
- BOSCH, Aida (2010). Konsum und Exklusion. Eine Kultursociologie der Dinge. Transcript Verlag, Bielefeld
- BROGI, Susanna (2013). Repräsentationen von Arbeit: transdisziplinäre Analysen und künstlerische Produktionen. Transcript Verlag, Bielefeld
- GERSTENBERGER, Debora /GLASMAN, Joël (2016). Techniken der Globalisierung. Globalgeschichte meets Akteur-Netzwerk-Theorie. Transcript Verlag, Bielefeld
- GLASER, Marie Antoinette (2008). Baustelle. Metamorphosen in der Stadt. Lars Müller Publishers, Baden/Schweiz
- HAHN, Hans Peter (2014). Materielle Kultur. Eine Einführung. Dietrich Reimer Verlag, Berlin
- HACKEL, Astrid (2016). Laboratorien der Verflüchtigung. Zur Funktion von Objekten in Theater in Performance. In: Keller David /Dillschitter, Maria (Hrsg): Zweckentfremdung. Unsachgemäßer Gebrauch als kulturelle Praxis. Wilhelm Fink Verlag, Paderborn, S.219-231
- KAMMERER, Ursula (1986). Gasbeton-Mauerwerk und Fassade. IRB-Verlag, Stuttgart
- NEUBERT, Christoph /SCHABACHER, Gabriele (2013). Verkehrsgeschichte und Kulturwissenschaft. Analysen an der Schnittstelle von Technik Kultur und Medien. Transcript Verlag, Bielefeld
- RAFF, Thomas (2008). Die Sprache der Materialien. Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe. Waxmann Verlag, Münster
- SAURISSE, Pierre (2025). Performance in the museum. Lund Humphries Publishers, London
- TREUE, Wilhelm (1965). Achse, Rad und Wagen: fünftausend Jahre Kultur- und Technikgeschichte. Bruckmann Verlag, München
- TÜRK, Klaus (2000). Bilder der Arbeit. Eine ikonografische Anthologie. Westdeutscher Verlag, Wiesbaden

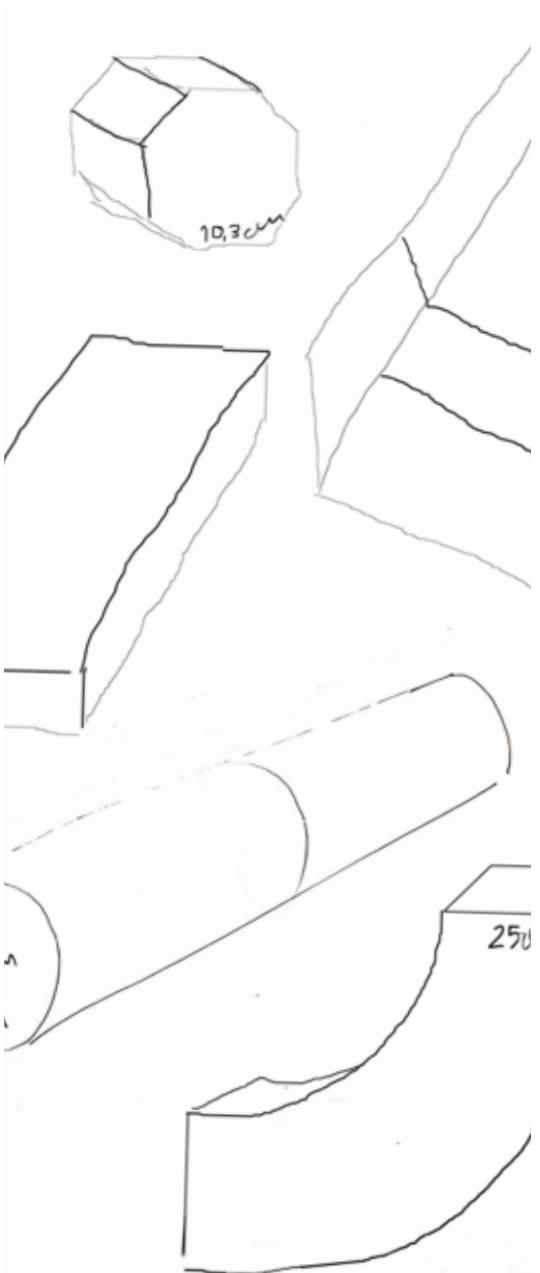
Danke an: Katrin Hornek, Paul Petritsch, Sualah Enodeh, Val Holfeld, Mo Raban Herzog, Mark Chehodaiev, Laura Josic, Alma Rothacker, David Carol Fedders, Konstantin Leitner, Florin Stanzer, Jonathan Delago, Artur Schernthaler-Lourdesamy, Lin Wolf, Lina Eberle, Anna Fastrnacht, Heribert Friedl, Maria Stepanek, Gerhild Steinbuch, Ferhat, Peppi, Bauarbeiter in der Rebhanngasse

lliche Verkehr
ive Installation
2026
us Porenbeton
uration 120 Minuten

nd Objekte: Judith Raupp
Barbara Kraus, Hansi Wimmer
aus, Judith Raupp, Hansi Wimmer
Hofeld, Julia Müllner,
ine Suinner

künstlerischen Diplomarbeit
-Prof Paul Petritsch und
Karin Hornek

angewandte Kunst Wien
nde und Mediale Kunst
zogene Kunst
emester 2025/26



Der friedliche Verkehr
Judith Raupp

Der friedliche
Performative In
2026
Objekte aus Po
Performance duratio

Konzept, Leitung und O
Künstlerische Mitarbeit: Barbara
Performerinnen: Barbara Kraus, J
Outside Eye: Val Hofe
Caroline Su

Schriftlicher Teil zur künstl
Betreut von Univ.-Prof K
Sen.Art Karin

Universität für angewandte
Institut für Bildende un
Ortsbezogene
Wintersemester